



SightFirst – der bayerische Weg Lions unterstützen den Kampf gegen die Blindheit

KSF ROBERT WERHAHN robert.werhahn@lions-bayern-sued.de



Vision 2020

Zur Jahrtausendwende startete die WHO gemeinsam mit internationalen Fachgesellschaften der Augenheilkunde (u.a. International Agency for Prevention of Blindness IAPB) und Nichtregierungsorganisationen (NGOs, ua LCIF) das Projekt Vision 2020. Ziel war es, die Zahl der Erblindeten zu diesem Zeitpunkt von ca. 42 Mio. bis 2020 zu halbieren und nicht wie prognostiziert auf 70 Mio. anwachsen zu lassen. (s. auch www.vision2020.org; www.vision2020deutschland.de)

Das ehrgeizige Ziel, bis 2020 die Zahl der Blinden auf ca. 20 Mio. zu halbieren, konnte zwar nicht erreicht werden, dennoch hat die Initiative deutliche Erfolge erzielt:

- Die Zahl der blinden Menschen konnte in den letzten 20 Jahren um 20% reduziert werden
- In vielen Ländern konnte die Rate der Staroperationen deutlich erhöht werden, z.B. in Indien nahezu eine neunfache Erhöhung
- Infektionskrankheiten wie Trachom oder Flussblindheit wurden sehr erfolgreich bekämpft und in einigen Ländern praktisch ausgerottet
- Erblindungen bei Kindern durch Vitamin A Defizit konnte deutlich reduziert werden
- Das Bewusstsein für die Bedeutung des Sehens und damit die Aufnahmen der Augenheilkunde in den staatlichen Gesundheitskatalog (!) konnte in vielen Ländern erreicht werden.

Aber diese Anstrengungen wurden und werden durch folgende Fakten erschwert:

- Zunahme der Weltbevölkerung: 1999-6 Mrd., 2010-7 Mrd., 2020-7.8 Mrd.
- Zunahme der Lebenserwartung und damit der Patienten mit einem Risiko für Grauen Star, Grünen Star, Makuladegeneration etc., z.B. Zahl der über 60-jährigen: 2017 – 960 Mio, 2030 – 1.400 Mio, 2050 – 2.100 Mio.

Aktuell haben wir mit folgenden Sehbeeinträchtigungen weltweit zu tun:

- 36 Millionen Menschen sind blind und 217 Millionen Menschen sehbehindert

- Mehr als 75 Prozent aller Sehbehinderungen und Erblindungen sind vermeidbar
- Rund 124 Millionen Menschen sind aufgrund von unkorrigierten Fehlsichtigkeiten blind oder sehbehindert
- 55 Prozent aller blinden Menschen weltweit sind Frauen und Mädchen
- Bei den vermeidbaren Erblindungen ist immer noch der Graue Star (Cataract), der mit einer kostengünstigen Op in kurzer Zeit behoben werden kann, die Hauptursache
- Fast 90 Prozent der blinden und sehbehinderten Menschen leben in den ärmsten Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas
- Blindheitsverhütung zählt zu den kosteneffizientesten Maßnahmen der Gesundheitspolitik

In einer umfassenden Übersicht von 2019 hat die IAPB gemeinsam mit der WHO die oben genannten Ursachen identifiziert und auch die Strategien für die kommenden Jahre entwickelt (<https://www.iapb.org/resources/the-world-report-on-vision/>). Unter anderem sind dies:

- Auf die jeweiligen Länder zugeschnittene Pläne zur Verbesserung der augenärztlichen Versorgung mit Einbindung dieses Themas in staatliche Strukturen und Programme
- Spezielle Programme für die verschiedenen Augenerkrankungen
- Pläne, die die Zunahme der Bevölkerung und des Durchschnittsalters und damit verbundenen Augenerkrankungen (Grüner & Grauer Star, Makuladegeneration, Diabetes) berücksichtigen
- Programme zur Ausbildung von augenärztlichen Fachkräften (Augenärzte, Optometristen, augenärztliche PflegerInnen)

SightFirst – der bayerische Weg

Lions war von Beginn an ein Teil der Initiative Vision 2020; die Lions in Bayern Süd haben bereits zu Beginn der 1990er Jahre sich entschlossen, ihren Schwerpunkt auf die Finanzierung der Ausbildung von Augenärzten für Subsahara-Afrika zu legen. In dieser Region ist der Mangel an Augenärzten immer noch besonders eklatant: Kommen in Deutschland ca 86 Augenärzte auf 1 Mio Einwohner, so haben wir in Eritrea 2 pro 5 Mio (!), Äthiopien, Gambia, Sierra Leone, Tansania, Sambia um nur einige zu nennen, 1 Augenarzt pro 1 Mio, In Kenia 2 pro 1 Mio Einwohner etc. D.h. mit Ausnahme von Südafrika ist der gesamte schwarzafrikanische Teil bis heute mit Augenärzten deutlich unterversorgt (<http://www.icoph.org/ophthalmologists-worldwide.html>).



OP-Ausbildung in Nairobi

Der Startschuss unserer Activity war 1993 mit unserem ersten Kandidaten Dr. Dan Kiage aus Kenia, der über viele Zwischenstationen nun in seiner Heimatregion Kisii gelandet ist und dort eine große Augenklinik leitet (<http://innovationeyecentre.co.ke>).



Treffen mit Dan Kiage (l) und Dr. Robert Werhahn

Ein weiterer sehr erfolgreicher Kandidat in unserem Programm war Dr. Henry Nkumbe, ein Kameruner. Er absolvierte einen großen Teil seiner medizinischen Ausbildung in Göttingen und in der Schweiz, seine fachärztliche Ausbildung erfolgte in Nairobi (1999 – 2002). Dort erhielt zum Abschluss eine Auszeichnung für „Academic Excellence“. Sein weiterer Weg ging über die WHO in Genf, wo er an einem Forschungsprogramm für tropische Erkrankungen teilnahm und lernte, wie er mir persönlich mitteilte, wie die Strukturen der WHO funktionieren. 2004 wurde er Angestellter der CBM und begann mit seiner klinischen Tätigkeit in den Augenzentren in Dar Es Salaam und Moshi in Tansania, sein Schwerpunkt dort war die Kinderaugenheilkunde. Die CBM schickte ihn 2006 nach Madagaskar, wo er die Vorgaben von Vision 2020 auf regionalem und nationalem Level implementierte wie auch die Ausbildung von Augenärzten und Ophthalmic Clinical Officers vorantrieb. Bevor er Madagaskar 2012 verließ wurde er in den Rang eines 'Knight of the Order of Merit' durch den Präsidenten erhoben.



Henry Nkumbe bekommt den „Ordre de Merit“

2007 bis 2009 war er Generalsekretär des neu gegründeten African Ophthalmology Forum, wo er die Zusammenarbeit der englisch- und französischsprachigen Augenärzte vorantrieb. Nach 3 Monaten Arbeit in Nigeria erhielt eine Ausbildung als Glaskörper- und Netzhautchirurg im Aravind Eye Hospital in Indien. Aktuell ist er der Chef der Glaskörper- und Netzhautchirurgie im Magrabi ICO Institut in Yaounde, Kamerun (<http://www.micei.org/index.php/en/home-en/>). Im Oktober 2010 war er als Gast bei uns und hielt anlässlich einer öffentlichen Zonenveranstaltung zur Woche des Sehens einen ausführlichen Vortrag zu seinen Tätigkeiten vor einem begeisterten Publikum. (www.merkur.de/lokales/miesbach/tegerenseer-tal/lions-gala-blindenhilfe-afrika-954917.html).

Fazit

Die Lions des Distrikt 111 Bayern-Süd haben seit 1993 bis jetzt mit einem Betrag von ca 3,5 Mio € die Ausbildung von 66 Augenärzten finanziert, 4 befinden sich derzeit noch in ihrer Facharztausbildung.

Nimmt man als Mittelwert über alle Stipendiaten eine Zahl von 1000 Staroperationen pro Jahr an und rechnet man mit diesem Wert über einen Zeitraum von 5 Jahren, so kommt man bei 70 Stipendiaten auf die stattliche Anzahl von 350.000 Staroperationen, **d.h. wir haben das Augenlicht für diese Anzahl an Menschen mit etwa 10 € pro Patient finanziert.**

Das Department of Ophthalmology an der Universität in Nairobi ist mit Abstand das größte Ausbildungszentrum in Afrika südlich der Sahara und hat bis dato etwas mehr als 200 Augenärzte ausgebildet.

Davon haben die Lions-Clubs in BS mit 30% (66 Ärzte) im wahrsten Sinne des Wortes einen Löwenanteil beigetragen.

Ihre Ansprechpartner:

PDG Dr. Jürgen Korschinsky:

juergen.korschinsky@lions-bayern-sued.de

Dr. Robert Werhahn: rw@werhahn.org

Das kann Dein Club tun: Sich weiterhin für die weltweite Activity SightFirst einsetzen

Das hat Dein Club davon: Unterstützung einer Kern-Activity und damit sehr effektiv Hilfe zur Selbsthilfe leisten